

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Gulden, drei Stüber* ...

Soldatenlied

Drei Gulden, drei Stüber,
Soviel war mein Geld.
Wir machten „Gewehr über“
Und zogen ins Feld ...

Drei Gulden, drei Stüber,
Die Stiefel geschmiert,
So sind wir hinüber
Ins Welschland marschiert ...

Drei Gulden, drei Stüber
Kriegt jeder Husar.
Hinüber, herüber,
Wir zahlen alles bar.

Drei Gulden für die Stiefel,
Drei Stüber für die Wuchs,
Das Geld geht zum Tüfel
Sor nig und wieder nig ...

O, hätt' ich drei Gulden
Für jed' Tröpflein Blut!
Dann zahlt' ich die Schulden
Auf meinem kleinen Gut.

Drei Gulden, drei Stüber,
Die Händ' sind mir rot —
Hinüber, herüber,
Mein Landsmann ist tot.

O, hätt' ich drei Stüber
Für jeden guten Schuß!
Wer wär' mir dann über,
Sranzos oder Rüß?

Gäb's Stüber und Gulden
Wie Kopfläus im Haar,
Dann wollt' ich's gedulden
Und ging's noch drei Jahr ...

Drei Jahr' und drei Stüber,
Drei Gulden, nicht mehr?
O, wär's doch vorüber,
Mein Beutel ist leer ...

Drei Gulden, drei Stüber,
Mein Lichlein geht aus!

Marie, komm' herüber,
Sonst lauf' ich nach Haus ...

C. S. M.

* Stüber, Sieuber oder Steuber = kleine Silbermünze.

Vor dem Zeitungs-Kiosk

Verkäuferin (anpreisend): Gazette de Lausanne (Journal du Matin)!

Kunde: Ich kause lieber gleich den „Matin“!
ski.

Dalles

Bei Geist und Gold dürste — würde ihm eine gülige See eins von beiden offerieren — mancher Trottel nach letzterem greifen. Drum gibt es so viele steinreiche Lumpen.



Chueri: Tüend f' ächt am Mändig im Xantonsroth ä wieder so kultiviert rednere wie's leist Mol, wo f' Rehgeßegle verhandelt händ?

Rägel: Jä jo, wo-n Ene Ha-lungen asteilt hät. Säb chan i etz manig bigriete, daß kei Chragenarbeit gä hät.

Chueri: Säb säg i J obenab, männ ich Jegerkantonsroth gä wär, dem heft i d' Nase mit dr Bihzange buht.

Rägel: Däsb sell nu si hose up de nächst förbst mit Sturzbuech le fütere, fust pfeffered f' ehm sicher es Salzschühl usf d' Schwart ane, wenn r' drna eim alaust im Holz usse.

Chueri: Bi gspanne, ebs wieder derig Scheereschleifergründ hineüre bringid à la „unrepublikanisch“; wie wenn 's Holzschote oder 's Gülfücher demokratisch wär; die, wo mit derig billige Wörtere um si hauet, überlond's Missträge und ander republikanisch Beschäftigunge dem Chueri und den and're Rebuplicanere.

Rägel: Nimmt mi Wunder, daß d' Sozialise nüd grad no verlangid, es müeb Ene scho vo d' Gmeind gha ha, eb r's Jagdbadent überhundt.

Chueri: Säb isch sicher, daß, wenn 's Reviersystem dunt, mängen „Chrema“, wo näch am Holz zue woahn, müeb lehre Chüfleisch esse.

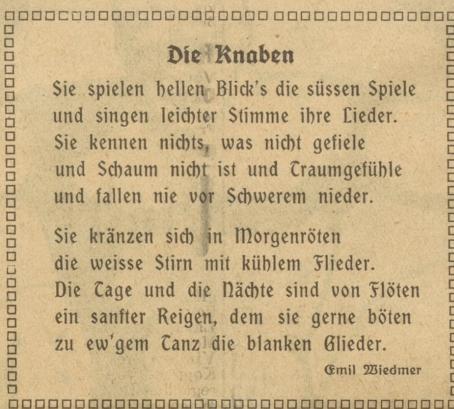
Rägel: Mir isch es so breit nie lang und es hät glaubi au Xantonsroth, wo direded und nüd mehner vo dr Jegerel verlöhd weder d' Rägel.

Chueri: Am meiste schad isches fürs Lüge, wenn 's lebig System abgschafft wirt, es cha halt bim Badentsystem viel schöner glöge werde weder bi disem; es wirt dem einten und andere Stadthalter langwillig vorho über d' Jagdzit, wenn kei Rehgeßetheater meh gspilt wörd.

Rägel: Ihr wärid glaubi au zart mit dr Wahret umgange, wenn Ihr gjagi heitid.

Chueri: De Stadhalter heft mr 's doch uf dr erst Streich glaubt, wenn i gfeit heit, i heb Gu underleicht f' für ä Wildfau ogluegt.

Rägel (wirft eine faule Zwiebel).



Die Knaben

Sie spielen hellen Blick's die süßen Spiele und singen leichter Stimme ihre Lieder. Sie kennen nichts, was nicht gefiele und Schaum nicht ist und Traumgefühle und fallen nie vor Schwerem nieder.

Sie kränzen sich in Morgenröten die weisse Stirn mit kühlem Flieder. Die Tage und die Nächte sind von Flöten ein sanfter Reigen, dem sie gerne böten zu ew'gem Tanz die blanken Glieder.

Emil Biedner

Strategie. Ob General Nivelle abgesagt werden soll? fragen Sie und begründen diese Frage mit der Tatsache, daß er demnächst zum Generalissimus erhöht werden soll. So unbereitigt sind Ihre Kalkulationen nicht; denn: Generalissimus werden ill nicht schwer, Generalissimus bleiben aber sehr. So ungefähr sagt das Wilhelm Busch auch.

Druck und Verlag: Jean Favre, Zürich, Dianastraße 5

ARA
Liqueurs

„ARA“-Liköre

Die neue feine Schweizer-Marke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy
Crème de Menthe
Curaçao — Cumin
Crème de Vanille

1/4 Flasche	1/2 Flasche
Fr. 7.—	Fr. 3.75
1/4 Flasche	Taschen-Flacon
Fr. 2.—	Fr. 2.25

Champagne Strub